



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Juni 89

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum

Wer Mascherode Aktuell in den letzten Jahren regelmäßig gelesen hat, kann sie als Chronik der jüngsten Geschichte unseres Ortes nutzen und daran erkennen, wie die SPD-Abgeordneten im Bezirksrat unsere Ziele zäh und stetig gegen viele Widerstände zum Nutzen der Bürger verfolgen.

Was ist über die Geschichte des "Mascheroder Bürgerhauses" zu erzählen?

Die Umwandlung der Alttagesstätte in ein Bürgerhaus ist schon lange eine wichtige Forderung des SPD-Ortsvereins. Erinnern wir uns an die frühen 80er Jahre: Ein totes Gemäuer mit Ausnahme von zweimal 3 Stunden in der Woche!

Dann, nach einem unabhängigen Gutachten der Stadt, das der SPD in allen Punkten recht gab, war die Zeit reif für eine Entscheidung. Aussitzen war nicht länger möglich. Was aber ließ sich die CDU da einfallen, nur um der SPD nicht nachzugeben? Der heute noch amtierende Bezirksbürgermeister Steinau wollte das Gebäude verkaufen oder verpachten, die Vision eines Bürgerhauses sollte nachhaltig zerstört werden. Heftiger Protest aus allen Kreisen vereitelte diesen Blödsinn. Die CDU wollte die Privatisierung des Gebäudes im Rat der Stadt beschließen, erkannte keine Mehrheit dafür und zog den Antrag zurück.

Bürgerhaus

Die Grünen im Rathaus nahmen diesen Antrag wieder auf, um ihn zusammen mit der SPD ein für allemal abzulehnen.

Die CDU konnte ihre Position nun nicht mehr halten und kam auf einen alten SPD-Antrag "der kleinen Schritte" zurück: das Erdgeschoß der "Alttagesstätte" wurde allen Bürgern in Form der "Bürgerstube" freigegeben. Ein Meilenstein.

Aber unser Ziel war damit nicht erreicht, denn Mascheroder Vereine mußten weiterhin in anderen Stadtteilen nach Sälen für ihre Übungsabende suchen. Es mehrten sich die Proteste, weil die CDU einer Dauernutzung des großen Saales für andere als den Senio-

renkreis im Wege stand. Notgedrungen näherte sie sich den SPD-Vorstellungen und trat die Flucht nach

vorn an:

Auf der Bezirksratssitzung im April '89 wurde auf ihre Initiative die Kündigung des Exklusivvertrages für den Seniorenkreis beschlossen. Allen Mascheroder Vereinen wird künftig die Nutzung des Saales ermöglicht. Die Bedingungen dafür

wurden durch Einsatz der SPD-Bezirksratsmitglieder so beschlossen, daß es für die Vereine finanziell erträglich sein wird. Der SPD fehlt im Bezirksrat nur eine einzige Stimme, um schließlich auch die private Nutzung des Saales für alle Bürger zu erreichen.



Dioxin

aus Müllverbrennung

Man weiß es schon viele Jahre: Dioxin ist in Spuren überall - nicht zuletzt, weil es bei der Müllverbrennung entsteht. Warum das so ist und wie man das verhindern kann, ist das Thema von Arbeitsgruppen an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen.

Bekannt ist der Zusammenhang mit dem Chlorgehalt des Hausmülls, also dem Anteil der Kunststoffverpackungen. Diese zerfallen zwar bei der Verbrennung größtenteils in ihre Ausgangsstoffe, diese reagieren ihrerseits mit Hilfe der unvermeidlichen Flugasche zu den äußerst stabilen und sehr giftigen Dioxinen und Furanen. Die Entstaubungsanlagen halten zwar den größten Teil der Asche zurück, der damit ein höchst problematischer Sondermüll ist - der Rest aber wird durch den Schornstein fein verteilt.

Solange aber die Folgen unserer oft sehr hilfreichen Verpackungsmaterialien nicht abschätzbar und nicht verantwortbar sind, hilft nur eines: Müll vermeiden!

Jugendfeuerwehr

Wie schon 1988 hat die Jugendfeuerwehr (JF) Mascherode auch 1989 wieder einen vollen Terminplan.

Wir wirkten am 29. April am "Tag der offenen Tür" der Freiwillige Feuerwehr Mascherode mit, betreuten einen Spielstand und hatten außerdem die Möglichkeit, uns mit einer Löschübung vorzustellen.

Am 14. Juni nehmen wir an der Unterkreisübung IV und am 17. Juni am Orientierungsmarsch der Braunschweiger JF in Rautheim teil.

Der Leistungsvergleich der Braunschweiger Jugendfeuerwehren findet am 25. Juni statt. Ins Sommerzeltlager nach Braunlage geht es vom 22. Juli bis 29. Juli 89. Im Herbst ist dann eine Wochenendfahrt nach Berlin geplant.

Schon an dieser Terminübersicht ist zu ersehen, daß neben dem normalen Übungsdienst auch sonst für jede Altersgruppe etwas geboten wird.

Die JF-Mascherode hat zur Zeit 15 Mitglieder im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. An dieser Stelle möchte ich



die Jugendwarthelfer **Andreas Ringat** und **Ralf Klinzmann** erwähnen, ohne deren engagierte und verantwortungsvolle Mitarbeit der Übungsbetrieb oft gar nicht aufrecht zu halten wäre.

Thomas Bunke
Jugendfeuerwehrwart

Tag der Offenen Tür Freiwillige Feuerwehr Mascherode



Schadstoffmobil kommt

Um Schadstoffe wie Farben, Schutzmittel, Gifte, Medikamente und anderes mehr von der Deponierung mit dem übrigen Müll fernzuhalten, wird nach der Sommerpause monatlich ein Schadstoffmobil für einige Stunden auch nach Mascherode kommen. Als Standort ist die Einbahnstraße am Anfang des "Kleinen Schafkamps" vorgesehen. Termine, Uhrzeiten und der genaue Standort werden in den Schaukästen und der nächsten Ausgabe von **ma** bekanntgegeben.

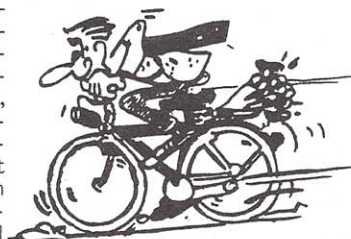
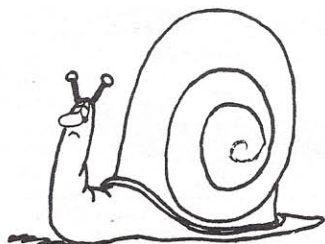
Die Schadstoffsammlung auf dem Gelände des städtischen Betriebshofes Taubenstraße an jedem ersten Sonnabend im Monat wird beibehalten.

Bewußtseinswandel

Als die SPD-Fraktion im Dezember 1985 in den Bezirksrat einen Antrag einbrachte, der die Verwaltung aufforderte, zu überprüfen, "ob der Stadtteil Mascherode zur Zone mit zulässiger Höchstgeschwindigkeit 30 km/h erklärt werden kann", tat sie es mit gemischten Gefühlen. Jubel von der Bevölkerung über die vorgeschlagene Maßnahme war damals nicht zu erwarten. Auch die CDU hatte keine Meinung, sie enthielt sich ihrer Stimme bei der Entscheidung.



Erst beim Kommunalwahlkampf im Sommer 1986 diskutierte die SPD ihre Vorstellungen zum Tempolimit im Ort mit der Bevölkerung und führte 1987 eine Bürgerbefragung durch, in der sie eine Bestätigung für das angestrebte Ziel erhielt.



Wie zwischenzeitlich zu erfahren ist, hat der Deutsche Städtetag den Vorschlag unterbreitet, in geschlossenen Ortschaften Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit vorzusehen. Höhere Geschwindigkeiten sollten nur auf entsprechend ausgewiesenen Straßen (z.B. auch durch Vorfahrtsschilder) zugelassen sein. Sollten diese Vorstellungen durch entsprechende Bonner Beschlüsse in die Verkehrsordnung eingehen, würde sich die Anschaffung kostspieliger Tempo-30-Zonen-Schilder erübrigen und wir bleiben verschont von weiterem Regelwerk am Straßenrand.

Alle Anwohner der Straße, für die die Rechts-vor-links-Regel gilt, werden dann in beruhigten Bereichen leben können. Eine solche bundesweite Regelung wird sicher langfristig die Fahrgewohnheiten beeinflussen, so daß sich vermutlich mehr Autofahrer an das Tempolimit halten werden als bei besonders ausgewiesenen Geschwindigkeitszonen mit Tempo 30.

Wenn alles so verläuft, wie wir es erhoffen, ist damit zu rechnen, daß wir im kommenden Jahr die Tempo-30-Regelung ohne großen Schilderwald erhalten.

PS: Wie wir gerade erfahren, lehnt der neue Verkehrsminister Zimmermann (CSU) die Absenkung der Geschwindigkeit auf 30 km/h ab.

NATIONALSTOLZ?

"Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein ..."

Man hüte sich vor Menschen, die auf nichts weiter stolz sein können. Die ansonsten nur wissen, wogegen sie angehen wollen. Soziale Errungenschaften, Erfolge der Völkerverständigung, gewaltfreie Konfliktlösungen, vielleicht auch das Bruttosozialprodukt, wenn man denn daran mitgewirkt hat, gehören zu Leistungen, auf die man mit Recht stolz sein könnte.

Dubiose Gestalten, die sich ihren Geburtsort als persönlichen Verdienst anrechnen sind eher lächerlich - und bisweilen unberechenbar gefährlich. Beachten Sie die nationalistischen Gemetzel in den Entwicklungsländern und - wehren Sie den Anfängen!

Wir sind Europa



Beachten Sie bitte für die Europawahl: **Die SPD hat die besseren Leute!**

Gewissenhaft, kompetent, kämpferisch, einfallsreich wollen sie ein geeintes Europa der Bürger - nicht der Konzerne. Ja zu Europa und Ja zu allen sozialen und ökologischen Zielen, die erreicht oder verteidigt werden müssen.

1879



1989

Mit dem Lied "Grüß Gott mit hellem Klang" begrüßte der Männergesangsverein "Harmonia" Mascherode seine Gäste, die sich zur Feier des 110-jährigen Bestehens des Chores eingefunden hatten. Zum Auftakt der Feierlichkeiten fand am 6.5.1989 ein Chorkonzert auf dem Saal der Altentagesstätte statt. Hier wurde der Chor des MGV "Harmonia" vom Schubertchor-Quartettverein (Leitung **Heinz Denzin**), dem Frauenchor Mascherode (Leitung **Albert Schubmann**) und dem MGV-Liederkreis Salzdhalm (Leitung **Klaus Heuer**) unterstützt. Das Programm bot für jeden etwas, vom deutschen und internationalen Volkslied bis zu Chorwerken von Schubert, Brahms und Mendelssohn-Bartholdy. Ungefähr 200 Gäste zollten den Vorträgen stürmischen Beifall.

So brachte es auch Bezirksbürgermeister **Adolf Steinau** beim festlichen Empfang zum Ausdruck, daß man dem Männergesangsverein "Harmonia" zu diesem anspruchsvollen Nachmittag nur gratulieren kann. Er lobte die Pflege des Liedgutes, die Förderung der menschlichen Beziehung und die Gemeinschaft in dem Männergesangsverein.

Danach erfolgte die Gratulation der örtlichen Vereine, bei der Briefumschläge ihren Besitzer wechselten, deren Inhalt in Notenblätter umgetauscht werden sollte. Ab 20.00 Uhr sorgten die Tonmixer, die zum Tanz aufspielten, für die nötige Stimmung.

Frau **Elfriede Knapp** (Sopran), **Heinz Denzin** (Bariton) und **Stefan Boog** (Tenor), von Frau **Barbara König** am Klavier begleitet, entfachten mit ihren Gesangsvorträgen, sowie Sangesbruder **Heinz Kindervater** mit seinem Auftritt als Polizist wahre Begeisterungstürme.

Auch beim Wettrinken konnten die Sänger beweisen, daß sie nicht nur gut singen können, denn hier siegte die Mannschaft des 1. Tenor mit einer hundertstel Sekunde vor den Damen, die ebenfalls in dieser Konkurrenz starteten.

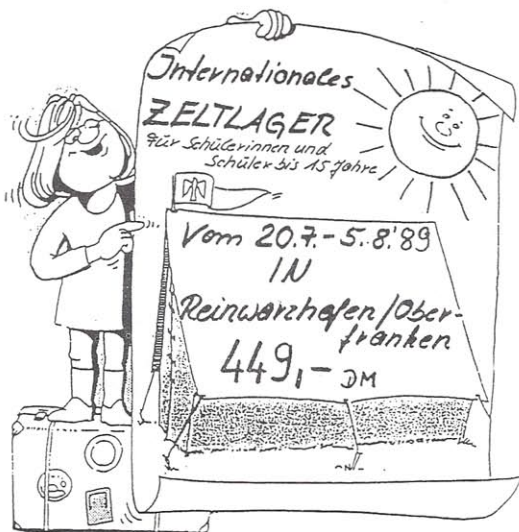
Auch das Frühstück am nächsten Morgen war ein voller Erfolg. Hier konnte der 1. Vorsitzende **Heinz Stefens** die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste herzlich begrüßen, unter ihnen auch den Vertreter der Brauerei Feldschlößchen, Herrn Boog, bei dem er sich für das Entgegenkommen der Brauerei herzlich bedankte. Für Stimmung sorgte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Salzgitter-Watenstedt. So ging am Nachmittag des 7. Mai die 110-Jahresfeier ihrem Ende entgegen.

Zelten in Frankreich

in Oberfranken ebenfalls in einem Zeltlager aktive Ferien machen.

Das Jugendcamp in Frankreich kostet 619,-- DM, für das Zeltlager in Oberfranken müssen 449,-- DM bezahlt werden. In diesen Preisen sind die Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und verschiedene Aktionen enthalten. Weitere Informationen sind unter den Telefonnummern 50 90 47 oder 40 01 91 erhältlich.

Auch in diesem Sommer können Jugendliche und Kinder wieder an einem Zeltlager der Sozialistischen Jugend Deutschlands - die Falken teilnehmen. Für Jugendliche über 15 Jahren geht es am 28. Juli ab nach Miolet in Südfrankreich; am 17. August werden sie wieder zurück erwartet. Schüler und Schülerinnen unter 15 Jahren können in der Zeit vom 20. Juli bis zum 5. August in Reinwarzhofen



Wertstoffsammlung

stark verbessert

Während bisher das Sammeln von Wertstoffen wie Papier, Glas, Metallen usw. nur in Behältern auf Privatgeländen, bei uns z.B. auf dem Parkplatz des Sparmarktes, erfolgte, sollen künftig ca. 260 Iglus - flächendeckend verteilt - auf städtischem Grund aufgestellt werden. Die Entleerung dieser Container übernehmen private Unternehmer, die durch den Erlös für die gesammelten Materialien entlohnt werden. In manchen Städten ist dieses Konzept gescheitert, weil sich keine Gewinne erzielen ließen. Ein langfristiger Vertrag zwischen der Stadt und den Unternehmern soll diesem lobenswerten Vorhaben jedoch Bestand gewährleisten.

Papier und Glas sollen in Kürze an fünf Standorten in Mascherode gesammelt werden. Neben der Rückführung der Materialien als Rohstoff bewirkt die Sammlung auch eine Minderung des Müllanfalls für die überlastete Deponie in Watenbüttel. Die Standorte der Iglus und der Zeitpunkt der Aufstellung werden demnächst bekanntgegeben.

Garten-Sperr-Müll

Für das Osterfeuer haben offensichtlich viele Mascheroder Bürger in ihrem Garten gründlich aufgeräumt. Doch so mancher wünschte sich, in dieser Zeit das Laub vom ersten Heckenschnitt oder im Spätherbst größere Mengen Strauchwerk los zu werden. Ein normaler PKW ist für den Transport nach Watenbüttel wenig geeignet, das hat endlich auch das Amt für Stadtreinigung eingesehen.

Die neue Lösung sieht für die Zukunft vor, daß man sich für diese Abfälle Jutesäcke für 5,-- DM kaufen kann. Diese werden dann - gut gefüllt - nach telefonischer Anmeldung von der Stadt abgeholt. Es soll also ähnlich wie mit der Sperrmüllabfuhr geschehen. Auf der Bezirksratssitzung am 1. Juni war allerdings noch nicht bekannt, wann es denn nun damit losgehen soll.

Die Verzögerung wird verständlich, wenn man weiß, daß es eine bessere Idee für kompostierbare Abfälle gibt, die anscheinend auch den Zuspruch des Oberbürgermeisters findet: ein mobiler Großschredder, der den Kompost im Dorfe läßt.



Endlager SCHACHT KONRAD

Das Planfeststellungs-Verfahren für das erste Endlager für radioaktiven Abfall erfordert die öffentliche Auslegung der Unterlagen; diese sind zumindest in Hannover und Salzgitter ausgelegt.

Unabhängig vom Wohnort kann jeder - schriftlich - Einwendungen und Bedenken gegen diese Anlage äußern. Es ist jedoch auch möglich, sich per Unterschrift einer Sammeleinwendung anzuschließen. Beide Wege sind im übrigen kostenfrei.

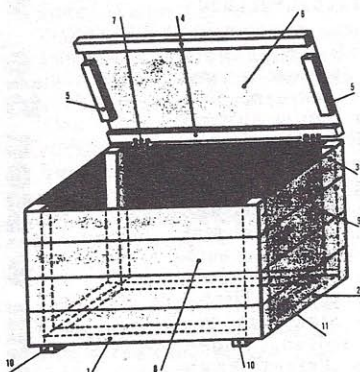
Ein derartiges Endlager ist mitnichten eine hermetisch geschlossene Anlage:

- täglich werden über den Braunschweiger Güterbahnhof Waggons mit radioaktivem Müll weiter nach Salzgitter rollen,
- Grubenwasser wird in benachbarte Gewässer geleitet,
- welche Auswirkungen die zu erwartende Erwärmung des umgebenden Gesteins haben wird, ist überhaupt nicht klar,
- über einen Schornstein werden pro Minute 10 000 Kubikmeter Abluft nach oben geblasen, die mit Sicherheit nicht frei von radioaktiven Gasen sein wird,

Genauere Informationen und auch Beratung bietet u.a. der SPD-Bürgerladen in der Schloßstraße 8 täglich zwischen 16.30 und 18.30 Uhr.

Wurmbank

kompostieren für die Wohnung



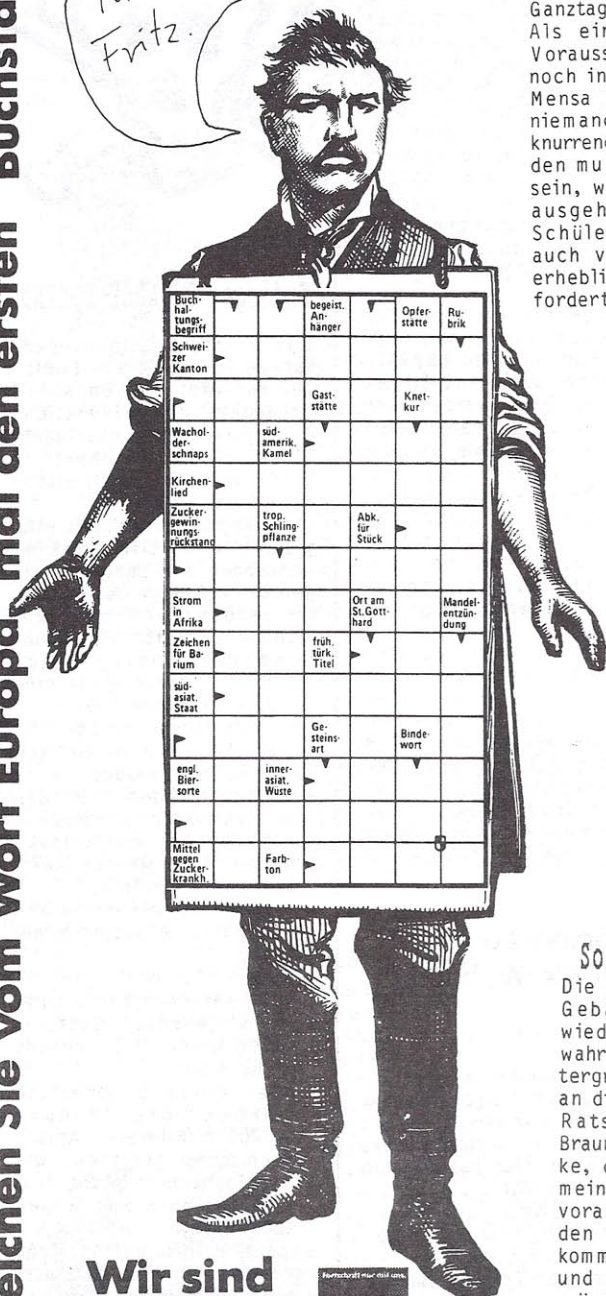
Bau einer Wurmbank:

Mit etwas handwerklichem Geschick können Sie sich die Wurmbank selbst bauen. Alle Kanthölzer haben einen Querschnitt von 20 mm x 38 mm, die Profilhölzer 96 mm x 12,5 mm.

Ferner benötigen Sie 2 Scharniere, eine wasserfeste Tischlerplatte sowie Schrauben und Nägel.

Streichen Sie vom Wort Europa mal den ersten Buchstaben.

Für unseren Fritz.



**Wir sind
Europa**



Ganztagsschule im Heidberg

Mit Beginn des kommenden Schuljahres können die Schüler des Schulzentrums Heidberg freiwillig am Ganztagsbetrieb teilnehmen. Als eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür wird noch in diesem Sommer eine Mensa eingerichtet, damit niemand den Nachmittag mit knurrendem Magen durchleiden muß. Man darf gespannt sein, wie dieses Experiment ausgeht, das sowohl von Schülern und Eltern aber auch von den Lehrern eine erhebliche Umstellung erfordert.

HAURUCK - VERFAHREN ??

Der neue Leiter des "Amtes für Stadtreinigung", Herr Bode, will nichts über's Knie brechen. Und er weiß am besten, wie eng es auf Braunschweigs Mülldeponie ist. Weiß er auch, wie groß der kompostierbare Anteil am Haushaltsabfall aus den verschiedenen Orts- oder Stadtteilen ist? Mag er das vor schon fast einem Jahr angekündigte Pilotprojekt "Biotonne" noch nicht starten, weil er nicht weiß, was mit dem "biologisch abbaubaren Abfall" werden soll? Oder gibt es Probleme organisatorischer und finanzieller Art? Wir dürfen gespannt darauf sein, was uns nach der Sommerpause erwartet.

Soziale Verantwortung

Die Reinigung kommunaler Gebäude soll in Zukunft wieder von eigenem Personal wahrgenommen werden. Hintergrund für diesen Auftrag an die sozialdemokratischen Ratsmitglieder im Bezirk Braunschweig ist der Gedanke, daß die Städte und Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen müssen und auch den Beziehern kleiner Einkommen eine gewisse Alters- und soziale Sicherung ermöglichen sollen. Angestellte von Privatfirmen sollten dazu bevorzugt übernommen werden.

Dann wissen Sie, was andere Parteien nach Brüssel schicken.

Braunschweigerin nach Brüssel

Kürzlich besuchte uns die Zweite Bürgermeisterin unserer Stadt, **Leyla Onur**, um über Themen der europäischen Einigung zu diskutieren. Sie gibt an dieser Stelle einen Teil ihres Referats wieder:

"Europapolitik ist Politik für uns und mit uns. Wir, die 320 Millionen Bürgerinnen und Bürger in den zwölf Mitgliedsstaaten der EG wollen Frieden in Europa und der Welt. Wir wollen unter sozial gerechten Bedingungen leben und arbeiten können. Wir wollen für uns und unsere Kinder eine Umwelt, in der wir im Einklang mit der Natur überleben können. Diese und andere Ziele können wir nur erreichen, wenn wir eine starke politische Vertretung, ein starkes europäisches Parlament haben. Dessen von allen europäischen Völkern gewählte Abgeordnete müssen mehr Entscheidungsrechte in all den Bereichen der Europapolitik erhalten, in denen die nationalen Parlamente ihre Entscheidungskompetenz bereits verloren haben. Es geht darum, ein Europa aufzubauen, das mehr Demokratie verwirklicht und das nicht zum Abbau von demokratischen Kontrollen führt! Aus diesem Grund wird bei der **Europawahl am 18. Juni 1989** über zweierteil abgestimmt: über die Idee - nämlich das politische Ziel der Eingung Europas und zum anderen über die künftige Rolle des europäischen Parlaments. Eine hohe Wahlbeteiligung verstärkt dessen politische Durchsetzungskraft und verschafft diesem mehr Einfluß auf die Entscheidungen für die gesamte Gemeinschaft. Ich möchte als Vertreterin der Bürgerinnen und Bürger unserer Region in diesem Europaparlament mitarbeiten und mithelfen, diesen Zielen Schritt für Schritt

näherzukommen. Besonders einsetzen möchte ich mich für einen Abbau der Arbeitslosigkeit in der EG. Es ist ein Skandal, daß im Bereich der EG 16,7 Millionen Menschen ohne Arbeit



Leyla Onur

geb. 1945 in Braunschweig, ist seit 1986 2. Bürgermeisterin der Stadt Braunschweig. 1976 wurde sie in den Stadtrat gewählt. Dort ist sie seit 1981 Sprecherin der SPD-Fraktion im Kultur- und Ausländerausschuß und Mitglied im Schulausschuß, im Verwaltungsausschuß und im Ältestenrat. Die Berufsschullehrerin kandidiert zum ersten Mal für das Europäische Parlament.

sind, wovon besonders Frauen und Jugendliche betroffen sind! Wir müssen vorrangig dafür sorgen, daß neue Arbeitsplätze geschaffen werden, indem die Arbeitszeit auf Gemein-

schaftsebene gekürzt wird, indem unsere Wirtschaft ökologisch modernisiert wird, indem durch eine Reform des Regionalfonds zusätzliche Mittel für benachteiligte Regionen in der Gemeinschaft eingesetzt werden. Unsere Region gehört wegen ihrer Strukturprobleme zu den benachteiligten Regionen, die dringend einer Unterstützung bedürfen. Ich will mich dafür stark machen, daß hier bei uns Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden, damit wir auch in Zukunft hier leben und arbeiten können. Der Binnenmarkt bietet große Zukunftschancen für Europa, aber nur, wenn die von starken Gewerkschaften erkämpften Arbeitnehmerrechte erhalten bleiben. Einen Binnenmarkt des Kapitals ohne besonderen Schutz und Ausbau der sozialen Bedingungen für alle Menschen darf und wird es mit uns nicht geben.

Als Frau identifiziere ich mich mit den Problemen der Frauen in Europa und werde dafür eintreten, daß Mädchen und Frauen bessere Bildungs- und Ausbildungschancen bekommen, daß die Benachteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt beseitigt wird und daß es durch eine Verkürzung der Arbeitszeit in Zukunft für Männer und Frauen möglich wird, die Berufs- und die Familienarbeit gerechter aufzuteilen."



18. Juni 89

**WAHL ZUM
EUROPÄISCHEN
PARLAMENT**

■ Z F A ■ ■
■ WALLIS
■ GIN ■ T ■ P
■ S ■ LAMA
■ C H O R A L
■ H ■ K ■ S T
■ M E L A S S E
■ N I L ■ A ■
■ B A ■ A G A
■ I N D I E N
■ A L E ■ R ■ G
■ A ■ G O B I
■ I N S U L I N
■ Z ■ R O S A

KKS Mascherode von 1926 eV

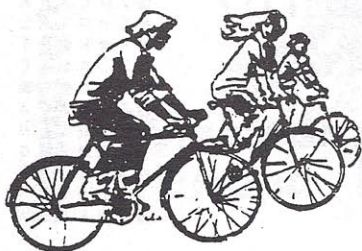
Kleinkaliber Schützenverein Mascherode führte zum zweiten Mal das Pokalschießen der Dorfvereine durch. Auch dieses Jahr war die Veranstaltung sportlich und gesellschaftlich ein voller Erfolg.



Schade, daß die Gartenfreunde nicht mitschießen durften.

Als Gast war wieder das 4. Polizeirevier mit einer Mannschaft dabei. Das Schießen begann um 13 Uhr. Am Nachmittag wurden Kaffee und Kuchen gereicht, der von einer Schützenschwester spendiert wurde. Für den Abend bei der Siegerehrung wurden von einem Schützenbruder 50 Liter Bier spendiert. Damit waren auch hier die Weichen für einen feucht-fröhlichen Abend gestellt. Die Betreuung der Mannschaften war durch unsere Schießwarte hervorragend organisiert. Nun möchte ich Ihnen die Pokalgewinner vorstellen: 1. TV Mascherode (183 Ringe), 2. Siedlerbund Mascherode (182 Ringe) und 3. Polizeirevier 4 (181 Ringe). Wir hoffen, daß auch im nächsten Jahr wieder zwölf Mannschaften teilnehmen und es wieder ein so gelungener Tag wird. Mit Schützengruß

Rudi Storchmann
1. Vorsitzender



Woran man

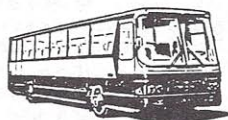
Flüchtlinge erkennt

Schon lange suchen Politiker und Juristen nach einem Kriterium, um den wahren vom falschen Flüchtling unterscheiden zu können. Die 12. Kammer des Verwaltungsgerichts Frankfurt hat es vor kurzem gefunden: der gute Flüchtling kommt auf dem Landweg, die Ausreise per Flugzeug sei bei echten Asylbewerbern äußerst selten.

Die Richter wissen genau, warum das so ist: Flüchtlinge ohne Visum dürfen nicht an Bord genommen werden, und die deutschen Botschaften stellen vorsorglich keine Visa aus. Die Fluggesellschaften wurden so zum ausführenden Organ der Asylpolitik gemacht und der Artikel 16 des GG erhielt eine neue Überschrift: So weit die Füße tragen.

Buslinie nach Mascherode

Wieviele von uns fahren nur deshalb nicht mit dem Bus in die Stadt weil es zu lange dauert oder der Bus zu selten fährt oder man nicht die richtige Umsteigegelegenheit hat?



Aus verschiedenen Gründen würde manch einer - heute oder morgen - gerne auf sein Auto für die Fahrt in die Stadt verzichten, wenn es eine annehmbare Busverbindung dorthin gäbe! Gerüchte über Veränderungen kursieren schon seit einiger Zeit, Beratungen darüber beginnen aber erst in diesen Tagen. Wir Mascheroder erwarten, daß die leitenden Herren der Verkehrs AG sich vor ihren Beschlüssen erst mit den Betroffenen abstimmen, um dann neue Strecken- und Fahrpläne erstellen zu lassen.

Verbund im Nahverkehr

Die Delegierten des SPD-Bezirksparteitages 1989 waren mehrheitlich der Auffassung, daß in der Braunschweiger Region endlich ein leistungsfähiger Verkehrsverbund zwischen Bundesbahn und den öffentlichen sowie privaten Verkehrsträgern zustande kommen muß. Dazu gehören insbesondere die Erhaltung und die Nutzung des vorhandenen Schienennetzes und eine auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmte Fahrplangestaltung.

Immer deutlicher wird auch die ökologische Bedeutung

des öffentlichen Nahverkehrs, dessen Attraktivität sich durch günstige Verbindungen, kurze Taktzeiten und niedrige Fahrpreise ausdrücken läßt.

Aber wer soll die zu erwartenden Defizite ausgleichen? Das ist die eine Frage, die Gegenfrage lautet: Wer bedenkt die vielfältigen und immensen Folgekosten, die durch Individualverkehr entstehen? Es wird schwer sein, dieses gegeneinander aufzurechnen, letztlich bezahlt aber doch die Gemeinschaft aller.

Durch den afrikanischen Regenwald

Die letzte Veranstaltung des Winterhalbjahres führte die Mitglieder des Kulturkreises nach Ostafrika. Zusammen mit Frau **Gisela Haas** und **Karsten Reinhard** bestieg **Adolf Heuer** um die Jahreswende den nahezu 6 000 m hohen Kilimandscharo. In einem eindrucksvollen Vortrag schilderten die Bergsteiger die Strapazen, die sie auf sich genommen hatten, um diesen höchsten afrikanischen Berg in nur fünf Tagen zu bezwingen. Sie durchquerten dabei alle Klimaarten dieser Erde - von der Steppe bis zur Eiswüste. Entsprechend interessant waren die Dias, die den Besuchern den enormen Reichtum der afrikanischen Pflanzen- und Tierwelt vor Augen führte.

Wanderung durch die Mark Mascherode

Am ersten Wochenende im Juni unternahm eine große Gruppe von Gästen und Mitgliedern des Kulturkreises unter der Führung des Landwirtes **Heinrich Pape** eine Exkursion in die Mascheroder Feldmark.

Er schilderte seinen Zuhörern die Bedingungen, unter denen Landwirt heute wirtschaftet. Er zeigte an Beispielen den für die Nutzung wichtigen Verwitterungsgrad des Bodens und die Zusammensetzung - wichtig für die nötige Düngungsmenge. Er berichtete über die Fruchtfolge, die stark von der Marktnachfrage bestimmt wird. Beeindruckend ist die Menge der kleinen Lebewesen, die auf einem Hektar Ackerland in der 30 cm starken Deckschicht lebt und ihre sehr wichtigen Funktionen erfüllt: sie haben zusammen ein Gewicht von ca. 4 Tonnen!

Gut vorbereitet, hatte Herr Pape verschiedene "Nullflächen" angelegt: eine kleine



Fläche mitten im Feld, wo er keine Pflanzenschutzmittel gespritzt hatte. Hier war zu beobachten, wie Schädlinge die Erträge verringern, wenn der Landwirt nicht zu modernen Mitteln greift. Das vorausgegangene trockene Wetter hatte aber die Deutlichkeit des Vergleichs eingeschränkt.

In der regen Diskussion wies er darauf hin, daß die hier produzierten Feldfrüchte (im Gegensatz zu manchen importierten) ständig sehr streng auf gesundheitsschädliche Rückstände geprüft werden. Das beginnt schon bei der Zulassung der Pflanzenschutzmittel durch die Biologische Bundesanstalt.

In der regen Diskussion wies er darauf hin, daß die hier produzierten Feldfrüchte (im Gegensatz zu manchen importierten) stän-

dig sehr streng auf gesundheitsschädliche Rückstände geprüft werden. Das beginnt schon bei der Zulassung der Pflanzenschutzmittel durch die Biologische Bundesanstalt.

Obwohl ein Hof ein Wirtschaftsbetrieb ist, dessen Kapital der Boden ist, den Bäume oder buschbestandene Feldränder verringern, haben die Mascheroder Landwirte Anfang dieses Jahres mit sehr gutem Erfolg entlang des Springweges eine dichte Bepflanzung mit den verschiedensten einheimischen Sträuchern angelegt. Das weitere Programm des Kulturkreises sieht (zum ersten Mal) eine Busfahrt nach Walkenried vor am Sonnabend, dem 1. Juli. Abfahrt 10 Uhr Dorfküche, Kosten 12.-.

Darauf folgt am 7. Juli ein geselliger Grillabend am Kultur- und Heimatraum zum gegenseitigen Kennenlernen.

Der angekündigte Englischkurs startet im September.

Nicht nur im Nachbarland

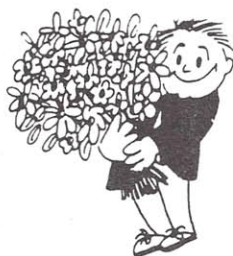


Diese freundliche Ermahnung am Ortseingang der niederländischen Ortschaft Bergen könnte auch in Mascherode stehen: Alle Mascheroder fordern, auf den Straßen unseres Ortes nicht schneller zu fahren als die Polizei erlaubt. Wir möchten daran die Bitte anschließen, sich doch schon mal auf 30 km/h einzuüben - die Geschwindigkeit, die schon vor zwei Jahren die Mehrheit hier im Ort für sinnvoll hielt, und die vielleicht schon bald die innerörtliche Höchstgeschwindigkeit sein wird.



70 Jahre

TV Mascherode



Unser jetzt 70 Jahre alte TV Mascherode (Gründungstag: 4.3.1919) wird seinen Geburtstag mit einer Festwoche vom 9.9.89 - 17.9.89 auf dem schönen Waldsportplatz begehen.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, um einen würdigen Rahmen für das Jubiläumsfest zu finden. Neben dem Festkommers mit Gästen aus Politik, Sport und Verwaltung ist für den 16.9.89 ab 20 Uhr ein Vereinsvergnügen mit Musik in der Alttagesstätte vorgesehen.

An sportlichen Aktivitäten wird ein Fußballspiel zwischen der Elf des Rates der Stadt Braunschweig und einer TVM-Auswahl stattfinden, ferner treffen im Rahmen dieser Sportwoche Eintracht Braunschweig und unsere 1. Herren aufeinander. Für guten Sport ist gesorgt, in der Sporthalle will die Handballabteilung ein Turnier ausrichten, auf dem Sportplatz finden während der gesamten Woche Wettkämpfe und Demonstrationen sämtlicher Abteilungen des TVM statt. Nähere Hinweise finden Sie in unserer Festzeitschrift, oder aber in dem Schaukasten des Vereins.

Die Fußballsaison ist nun abgeschlossen, unsere 1. Herren erreichte als Aufsteiger zur Bezirksoberliga mit 59:57 Toren und 33:31 Punkten einen hervorragenden Platz in der ersten Tabellenhälfte. Einen herzlichen Glückwunsch an Trainer W. Puls und die Mannschaft.

Den Verein werden aus diesem Kader verlassen: **Carlos Behre** (Freie Turner), **Hartmut Schneehage** (BSV 22), **Michael**

Mainka (Arminia Vöhrum) und **Stefan Luszczek** (unbekannt). Wir wünschen diesen Spielern in ihrem neuen Verein viel Erfolg und alles Gute.

Unsere 2. Herren hat dieses Jahr zwar nicht den Aufstieg geschafft, sie errang aber unter dem neuen Trainer T. **Mertel** die Vizemeisterschaft der Kreisklasse West. Eine Leistung, die (noch) nicht zu erwarten war und damit zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gibt. Auch hier gilt unser Glückwunsch dem Trainer und der Mannschaft.

Die 3. und 4. Herren beendeten ebenfalls die Saison recht erfolgreich. Die Dritte wurde in der 3. Kreisklasse Tabellensiebter, die Vierte hatte beim Schreiben dieser Zeilen noch Spiele auszutragen.

Die Alte Herren rettete erst am letzten Spieltag mit einem Unentschieden bei SV Melverode/Heidberg den Klassenverbleib in der Liga. Die Woche in Mallorca brachte wohl die Regenerierung, die dann zu dem erfolgreichen Endspurt führte.

Sorgen bereitet uns nach wie vor der Jugendbereich, neben der rückläufigen Zahl der Jugendlichen fehlen in allen Abteilungen Eltern und Betreuer, die sich zur Verfügung stellen, um ihre Kinder zu den auswärtigen Spielen zu begleiten. Fortschritte sind erzielt worden. Die (angenehme) Last, mit Jugendlichen umzugehen, verteilt sich aber auf zu wenig Schultern.

Vielleicht haben Sie Ideen, um diesen Mißstand zu ändern?

Sprechen Sie uns doch ganz einfach an!



Volksfest Mascherode



Etwas verkürzt, leicht verändert und dennoch in bewährter Weise feierten die Mascheroder Ende Mai ihr Volksfest. Der Disco-Abend zum Auftakt war leider nur schwach besucht, dafür ging es aber am Sonntagnachmittag mit dem Senioren-Treff so richtig los. Mit diesem schönen Nachmittag hätte man durchaus alle Altersgruppen erfreuen können. Bei Kaffee und Kuchen wurden die älteren Mascheroder von den "Fünkchen" des MKG und Tanzsportgruppen aus Wolfenbüttel und Salzdahlum unterhalten. Diese begeisterten mit ihren Kostümen und Tänzen der Jahrhundertwende. An diesem Nachmittag wurde auch der 89-jährige Kurt Borchers geehrt, der vor zwölf Jahren die Gymnastikgruppe des Seniorenkreises ins Leben gerufen hatte. Derweilen hatten die jüngsten Mascheroder beim Kinderfest ihren Spaß oder knüpften auf dem Flohmarkt erste Geschäftsbeziehungen. Ob aber das Ausschießen von Festkönig und -königin quer über die Straße angemessen war, mag bezweifelt werden. Es wäre besser, dieses in bewährter Art wieder im Schützenheim stattfinden zu lassen.

Gut besucht war am Abend der Kommerz und Festball. Die "Elmvagabunden" spielten wieder zum Tanz auf, und die "Spatzen" des MKG sowie die "Coffee-Sisters" sorgten zusätzlich für gute Stimmung. Bezirksbürgermeister Adolf Steinau beglückwünschte die Reitergemeinschaft zum 10-jährigen, den Turnverein zum 70-jährigen, den Männergesangsverein zum 110-jährigen und die Freiwillige Feuerwehr zum 115-jährigen Jubiläum. Zum "Familien-Mittagessen" nach dem Wecken durch drei Spielmannszüge, dem ökumenischen Gottesdienst vor der Kirche und anschließender Kranzniederlegung begrüßte der Vorsitzende des Volksfestausschusses, Christoph-Erich Kühn über 100 geladene Ehrengäste, unter ihnen eine stattliche Anzahl politischer Prominenz, an der Spitze Oberbürgermeister Gerhard Glogowski.

**Bezirksrat
tagt am
5. Sept.**

Der Bezirksbürgermeister sah in seiner Rede die Gelegenheit, den Vertretern aus Rat und Verwaltung einige Wünsche und Anregungen aus Mascherode aufzuzählen. Der neugestaltete Ablauf des Sonntags ist begrüßenswert, nicht jedoch die sehr klein geratene Mahlzeit und die vielen Nieten der Tombola. Hier wurde am falschen Ende gespart! Zu fortgeschrittener Zeit proklamierte A. Steinau die Majestäten: Dorfkönig wurde Jörg Bunke, Dorfkönigin Simone Hartwig, Volksfestkönig H. Fricke und neue Volksfestkönigin Heidi Schimpf.

Stellv. Bezirksbürgermeister Horst Schultze

Nach dem Rücktritt der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin **Anneliese Bönninger** aus persönlichen Gründen besinnt sich die Bezirksratsfraktion der CDU auf demokratische Tugenden. Bei der Wahl des neuen stellvertretenden Bezirksbürgermeisters stimmt auch sie für den Sozialdemokraten **Horst Schultze**. Nun spiegelt sich das Sitz- und Stimmenverhältnis auch in Mascherodes Repräsentationsämtern wider, wie zu Zeiten der Ära **Guntermann** (Ortsbürgermeister von 1974 bis 1981) als die SPD-Fraktion als demokratischer Gegenpart geachtet wurde und selbstverständlich das zweite Repräsentationsamt erhielt. Leider war es in den letzten Jahren nicht so. Sein Nachfolger Steinau brach diese "Spielregel" und setzte beim Stimmverhältnis 5:4 auf die Macht der Mehrheit. 1981 erfolgte die erste Wahl zum Bezirksrat (vorher: Ortsrat). Stellvertretender Bezirksbürgermeister wurde **Rolf Bönninger** (5:4 Stimmen), die CDU beanspruchte beide Posten für sich. Als Bönninger dann 1984 das Schiedsmannsamt übernahm, wählte die CDU **Johannes von Witzler**.

Die SPD hatte inzwischen Ihren Zuspruch unter den Mascherodern weiter steigern können (SPD:40,1%, CDU:55,3%), aber die CDU



bestand wiederum auf beiden Posten. **Anneliese Bönninger** bekam das zweite Bürgermeisteramt. Wir gratulieren **Horst Schultze** zu seiner Wahl und nehmen an, daß er den Erfolg seiner Fraktion in der nächsten Jahren weiter ausbauen wird zum Wohle aller Bürger durch Stärkung sozialdemokratischer Positionen.

Parkplatznot

Bedauerlich ist es schon, aber es war vorauszusehen: das Naherholungsgebiet "Heidbergsee" wird immer beliebter. Die Sonnenhungrigen kommen mit ihren Autos und Motorrädern oft von weit her und so wird die Straße "Jägersruh" regel-

recht zugeparkt. Das einfachste ist da natürlich, nach der Polizei zu rufen. Die SPD-Fraktion im Bezirksrat hält es jedoch für sinnvoller, gemeinsam mit den betroffenen Anwohnern und zuständigen Ämtern im Rathaus auf Abhilfe zu sin-

Straßenfest im Erlenkamp

In diesem Jahr soll das dritte Straßenfest im Erlenkamp gefeiert werden. Es ist erfreulich, daß Nachbarn, Menschen, die beieinander wohnen, sich auch begegnen. In unserer Zeit kommt es immer wieder vor, daß Menschen sich total isolieren, statt die Mitbewohner im Hause persönlich kennenzulernen. Die Erlenkämpfer wollen miteinander reden und feiern. Am 9. September soll das Fest steigen. (Kontakt: **Fam. Burose, Erlenkamp 30**) Gäste sind willkommen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg.



18.Juni '89

.....
Herausgeber:
SPD Mascherode:
Verantwortlich:
Axel Bähge:
Mitarbeit:
Henning Kramer:
Dieter Pilzecker:
Horst Schultze:
Jörg Emde:
Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16:
3300 Braunschweig:
Druck: : Lebenshilfe:
Auflage: : 1500:
.....